

Verlag: Leipzig, 7. Ufer. Insetrate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Verlag: Leipzig, 7. Ufer. Insetrate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei monatlicher Besorgung in's Haus. Durch die Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Insertionspreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeliefert“ die Zeile 2 Rgr.

Verlag und Expedition der Herausgeber: Klopff & Reinhardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 3. September.

Wegen erfolgten Ablebens J. Maj. der verwitweten Königin beider Sicilien, Marie Theresie, wird am königlichen Hofe eine Trauer auf 3 Wochen getragen.

Der Regierungsrath im Ministerium des Innern, Dr. Moriz Biehnert, hat vom Kaiser von Oesterreich das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

Der Gerichtsamtman beim Gerichtsamt Weisensfeld, Emil Georg Otto Käufer, ist zum Gerichtsamt ernannt und in dieser Eigenschaft zum Bezirksgericht Plauen versetzt worden.

Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich preussischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Könnert, ist von dem Herzog von Anhalt das Großkreuz des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen worden.

Se. Maj. der König hat gestern Vormittag 9 Uhr mittelst Extradampfschiffs Dresden passiert. Se. Maj. begaben sich dem Vernehmen nach zu einem kurzen Aufenthalte nach Jahnshausen und wurden in der vergangenen Nacht in Pillnitz zurück erwartet.

Die Berliner „Post“ schreibt: Die durch fast sämtliche Zeitungen gehende Nachricht, daß der Zusammentritt des Reichstages am 15. September oder gar noch später erfolgen werde, wird uns von kompetenter Seite als ungenau bezeichnet. Unser Gewährsmann will wissen, daß sich in den betreffenden Kreisen neuerdings die Absicht geltend gemacht habe, den Reichstag schon vor dem 15. d. M. zusammen zu berufen.

Bei den schon im Detail gemeindeten Wahlen zum norddeutschen Parlamente sind im V. sächsischen Wahlkreis Stadt Dresden (links der Elbe) 8136 gültige Stimmen abgegeben worden, wonach die absolute Stimmenmehrheit 4069 beträgt. Von diesen 8136 Stimmen erhielt Herr Professor Dr. Wigard 5780 Stimmen, und hat dieselbe die auf ihn gefallene Wahl angenommen. Nach ihm haben Herr Hofrath Ademann 1489 Stimmen, Herr Director Pfähler 588 und Herr Schneider Köhling aus Leipzig 185 erhalten; die übrigen Stimmen haben sich zerplittert. Im IV. Wahlkreis Dresden rechts der Elbe und die Gerichtsamtbezirke Dresden rechts der Elbe, Schönfeld, Habsberg, Königsbrunn, Habsburg, Moritzburg; beträgt die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen 7588. Hier von erhielt Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze 4721, welcher somit zum Abgeordneten des IV. sächsischen Wahlkreises gewählt worden ist. Auf Herrn Advocat Judeich sind 2125 Stimmen gefallen; der Rest hat sich zerplittert.

Die öffentliche Auslosung der planmäßig für den 1. April 1868 zur Zahlung ausgegebenen 3procentigen landwirtschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830, 4procentigen Staatsschuldenscheine vom Jahre 1847 und 3procentigen Staatsschuldenscheine vom Jahre 1855 wird den 23. September d. J. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause 1. Etage vorgenommen, auch soll die Auszahlung der besagte Zinslisten vom 26. und 27. März d. J. im Termin Ostern 1867 ausgelosten, bevorstehenden 1. October d. J. fälligen Kapitalien der obgenannten Obligationen und Staatsschuldenscheine, sowie der mit dem Buchstaben K bezeichneten, in der Bekanntmachung vom 1. März d. J. angegebenen, auf je 46 Thlr. lautenden unverzinsbaren Kammercreditausscheine, nicht minder der am 1. October d. J. fälligen Zinsen von den eingangserwähnten Staatspapieren schon den 16. laufenden Monats ihren Anfang nehmen.

Aus Johannegeorgenstadt, 31. Aug. schreibt das „Dr. J.“: Unsere Zustände werden, Gott sei Dank! täglich immer erfreulicher, da durch die von Hoch und Niedrig, nah und fern eingehenden Liebesgaben die Mittel uns zuzufinden, den vielen Armen mit doppelter und dreifacher Kleidung zu helfen, denselben für die Winterzeit warmes Mittagessen gegen eine billige Vergütung des halben Kostenpreises, pro Portion 5 Pf., zu verabreichen, und später auch den hilfsbedürftigen Hausbesitzern eine Bauhilfe zu gewähren. Vorläufig sind die eingegangenen Hilfsgeelder größtentheils belegt, um durch eine, wenn auch mäßige Verzinsung, den Fond noch zu vergrößern. Die hier gebliebenen Arbeiter haben, Gottlob! reichlichen Verdienst für lange Zeit, wodurch sich das Unglück weniger fühlbar macht; für Obdach derselben ist bereits gesorgt und wird weiter gesorgt werden. Die Hausbesitzer richten sich, so gut es geht, ein provisorisches Bretterhaus her und werden mehrere derselben auch wohl theilweise diesen Herbst noch unter Dach kommen, da verschiedene Gebäude im Erdgeschosse noch ziemlich gut erhalten sind. Wenn uns der Himmel einen guten Herbst schenkt, so können wir uns glücklich preisen. Nach einer Angabe des Herrn Bürgermeisters Claus ist jetzt am dringendsten notwendig: Handwerkszeug, namentlich für Tischler, sowie trockene Hölzer, namentlich für Schattelfabrikation. Man will Weiden gern kaufen, aber findet hierzu in der That weder Zeit noch Gelegenheit. Die Hölzer hat man sich jeither selbst abgelagert

und herangezogen, und grüne kann man natürlich nicht brauchen. Holz- und Werkzeughandlungen würden nicht bloß in eigenem Interesse, sondern auch in dem der Galmittosen handeln, wenn sie mit den gewünschten Artikeln ehebaldigt Johannegeorgenstadt besuchten. Der dortige Comite würde den Einkauf vermitteln.

Die Sänger des allgemeinen Turnvereins werden heute im Saale des Linder'schen Bades unter Mitwirkung namhafter Künstlerkräfte für Johannegeorgenstadt ein Concert geben. Dem Gesang- und Instrumental-Programm schließt sich ein Ball an.

Wie uns Herr Componist Ballerstein freundlichst mittheilt, verweilte in den letzten Tagen die Wittwe des einst so beliebten Schriftstellers Claren (Heun) in unserer Stadt. Dieselbe erscheint noch sehr geistig frisch, und nimmt an allen politischen, socialen wie künstlerischen Ereignissen, den wärmsten Antheil. Von ihrem verstorbenen Gatten spricht sie mit wahrhaft schwärmerischer Liebe und erinnert sich gern an die einst mit ihm verlebten Tage in Dresden. Ihre Anwesenheit hier selbst war nur von kurzer Dauer, da sie von einer größeren Reise heimkehrend, sich direct wieder nach Berlin zurück begab.

Die militärischen Wahlmänner der Dresdner Garnison bildeten nicht, wie dies anderwärts der Fall ist, einen besonderen Militärwahlbezirk, sondern erfüllten ihre Pflicht als norddeutsche Wähler an den für alle Stände gemeinsamen Wahltagen. Mit militärischem Anstand traten sie in das Local, machten das Honneur und erklärten auf Befragen, daß sie der Unteroffizier so und so vom Leibgrenadierregiment so und so wären. Hierbei ereignete sich eine scherzhafte Scene. Ein stämmiger Gardegrenadier stellte sich an den Tisch, holte aus seiner rothledernen Brieftasche seinen vorschrittmäßig gefalteten Zettel, präsentierte ihn und antwortete auf die Frage: „Ihr Name?“ herzhast: „Generalstaatsanwalt Schwarze!“ Erst aus dem homerischen Gelächter, das sich von allen Seiten erhob, merkte der norddeutsche Bundesbruder, daß er nach dem eignen und nicht nach dem von ihm aufgeschriebenen Namen gefragt worden war, gab flugs seinen Namen an, machte das Honneur, rechts umkehrt und verschwand.

Das hiesige Conservatorium für Musik zeigt für den 7. October d. J. den Beginn neuer Lecturen in allen Zweigen der Musik an, sowohl für Solche, welche diese Kunst zu ihrer Lebensaufgabe machen wollen, als die sie nur zum Vergnügen treiben. (Bergl. das Inserat.)

Der Verein Confidentia veranstaltete vorgestern bei einem zum Besten seiner Begrüßungskasse abgehaltenen Concert auf dem Bergfeller eine Sammlung für die Abgebrannten in Johannegeorgenstadt, welche einen Ertrag von 12 Thalern erzielte.

Mittweida. In der Zeit vom 27. bis 29. August tagte die erste Generalversammlung des sächsischen Hauptvereins der Bienezüchter in hiesiger Stadt, verbunden mit einer Ausstellung von Bienestöden und sonstigen zur Bienezucht gehörigen Gegenständen. Die Versammlung wurde im hiesigen Schützenhause vom Herrn Bürgermeister Dr. Stumme, sowie Herrn Lehrer Stephan und Herrn Postmeister Temper, als Vorsteher des hiesigen Bienezüchtereivereins, begrüßt und so dann den 28. früh 8 Uhr in Anwesenheit von gegen 600 Bienezüchtern eröffnet. Ein am Abend des 27. von der Stadt arrangirtes Freiconcert vereinigte die Theilnehmer bis spät in die Nacht hinein zu fröhlichem Beisammensein. Nachdem den 28. Vormittags die Versammlung über verschiedene, die Bienezucht betreffende Gegenstände bis Nachmittags berathen und gesprochen, sowie der Ort der Versammlung im künftigen Jahre (Oschay) gewählt worden war, vereinigte man sich zu einem von gegen 300 Theilnehmern besuchten Festmahle, nach dessen Beendigung die Verlosung der angekauften Gegenstände stattfand. Ein am Mittwoch Abend abgehaltenes Concert brachte die Versammlung nochmals gesellig zusammen, worauf am Donnerstag eine gemeinschaftliche Excursion in die Ausstellung zu Chemnitz veranstaltet wurde.

Die dreizehnte allgemeine Lehrerversammlung soll, wie neuerdings bestimmt worden, nicht am 25., 26. und 27. September, sondern eine Woche später am 2., 3. und 4. October allhier stattfinden.

Da es vielfach vorgekommen ist, daß die Tags vorher bestellten Billets zu den Vorstellungen im königl. Hoftheater nicht abgeholt wurden, so werden jetzt Bestellungen auf Billets nicht mehr angenommen, jedoch sollen an solchen Tagen, wo außergewöhnliche Nachfrage zu erwarten steht, zwei Billetverkaufsstellen geöffnet werden, was jedesmal Tags vorher auf dem Theaterzettel veröffentlicht werden wird.

Am vergangenen Sonntag gab die Neumannsche Seltener-Gesellschaft eine Vorstellung in Weiszig. Dieselbe leistete viel, vorzüglich in akrobatischen Künsten. Ein Akrobat ließ sich einen großen Ambos auf die Brust setzen und mehrere Leute darauf hämmern, wobei er immer denselben jurief: „Zimmer

besser aufgewickelt!“ Auch in den Trampolinsprüngen leisteten die Leute viel. Zum Schluß bestieg einer der Künstler das hohe Seil, welches von einem Baum nach einem Dachfenster des hohen Brauereigebäudes führte. Als er bis ziemlich zur Mitte war, zerriß das starke Seil, und der Aermste stürzte herab, kam zwar glücklich auf die Beine, fiel aber zurück, und die Balancirstange ihm auf die Brust. Er wurde von mehreren Leuten in seine Wohnung getragen.

Ein vollständiges Concert, von 80 Mann Militärmusikern ausgeführt, wird heute auf der Terrasse des Waldschlößchens erklingen, wobei die Herren Musikdirector Trenkler und Stadtmusikpeter Böhme den Tactirod schwingen. Bei günstigem warmem Wetter kann man wohl selten irgendwo anders einen Abend angenehmer verbringen.

Gestern Vormittag konnte auf der Palmstraße ein Milchmädchen leicht bedeutenden Schaden nehmen. Als das Mädchen nämlich mit seinem Wägelchen von der Flemmingstraße nach der Palmstraße einbog, wurde es von einem Pferde umgerissen, das vorher durchgegangen war und die Straße entlang gerast kam. Das Pferd stürzte beim Umreifen des Mädchens selbst hin und letzteres kam zum Glück mit einigen nicht erheblichen Contusionen am Kopf und Arme davon.

In einer der vergangenen Nächte sind aus einem hiesigen Gasthause verschiedene Pretiosen, aber noch mehr Spund und Trinkwaaren, sowie Cigarren gestohlen worden. Der Dieb ist mit seiner Beute spurlos entkommen. Man glaubt, daß er sich Abends zuvor in das Gasthaus eingeschlichen und an einem geeigneten Orte dort so lange versteckt gehalten hat, bis alle Bewohner sich zu Ruhe begeben hatten. Von da an scheint er mit einer gewissen Localkenntniß seine Arbeit begonnen zu haben. Denn die gestohlenen Gegenstände haben sich in sehr verschiedenen, theils im Barterre, theils in den beiden Etagen gelegenen Bienen verwahrt befunden, und der Dieb hat dieselben ganz richtig zu finden gewußt, ohne auch nur in ein einziges Zimmer zu gerathen, welches möglicher Weise nichts enthielte, worauf sein Absehen gerichtet war.

Donato tanzte am Sonntag auf dem Linder'schen Bade vor einem sehr zahlreichen Publikum, aus welchem heraus sich namentlich die Damen für den hübschen, jungen Mann sehr zu interessieren schienen. Das Bedauernswerthe in Bezug auf den Verlust des einen Beines fällt weg, wenn wir sehen, wie der Künstler auf dem anderen Beine seine Pirouetten macht. Der gewöhnliche zweibeinige Mensch würde sicher Belantheit mit der nächsten Erdoberfläche machen, wenn er alle die Sprünge imittiren wollte, welche Wuschys Balletmeister auf einem einzigen Bebal macht. Der herrliche laue Abend wurde in seinen Annehmlichkeiten noch durch das vortreffliche Concert des Herrn Stadtmusikpeter Wagner ansehnlicher gemacht.

„Dahin, Vater, laß mich ziehn.“ So erlangte gestern Morgen in den verschiedenen Familienstuben, welche dem Postplatz zunächst liegen. Es hatte nämlich ein Arbeiter einen großen Topf voll Honig irgendwohin zu spediren. Sein Weg führte ihn mit der süßen Last auch über den Postplatz. Ein Markthelfer zog dort seinen Handwagen der Wälderruferstraße zu, fuhr mit demselben an den Topf an, der Topf fiel auf's Pflaster und überschwemmte mit seinem kostbaren Inhalt demachen einige 20 Pflastersteine nebst Umgebung, daß sich sofort ein Bienehenschwarm, bestehend aus massenhaften Vertretern des jungen Norddeutschlands dort niederließ und seine Dohr-, Schöpf- und Kratzerzeuge theils mit dem Blechlöffel, theils mit dem profaischen Finger anstellte.

Am vergangenen Sonntage winkte der hellblaue Himmel den Städtern zu, hinaus zu eilen in die freie Gottesnatur, wo allerdings nur in des Waldes tiefsten Gründen einige Kühlung zu erlangen war. Jede Art Asten war in Bewegung, mochte sie nun auf der Eisenbahnschiene, auf dem Pflaster, auf der Schosse oder auf einem ganz grundgewöhnlichen Sumpfs- und Bienewege ihre Rotationen machen. Aber auch der Dörfler hatte sich auf die Beine gemacht, er manövrierte umgekehrt, er zog in die Residenz ein, um die Orte der Geselligkeit aufzusuchen oder im zoologischen Garten naturgeschichtliche Betrachtungen darüber anzustellen, wie man bei 30 Grad Hitze in einer Löwenhaut oder in einem Bärenpelz noch Trambolinsprünge versuchen könnte. Die Weiße des Sonntags wurde angenehm ungestört durch die Ergolungstunden des Abends, bis endlich die Morgenröthe des Montags wieder ruhig auf die wimmelnden Werkstätten und belebten Familienstuben herablächelte.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Heute finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittag 9 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Privatanklage Frau Amalie Auguste verheh. Wehle hier wider Hrn. Johanne Theresie Groß hier; 9 1/2 Uhr Privatanklage des Gu. Hof. Carl Friedrich Birnstengel wider Johanne Sophie verheh. Kallauch in Ottendorf; 10 1/2 Uhr wider den Handarbeiter Carl Robert Holfert in Gruna wegen Widerlegung gegen erlaubte Selbsthilfe; 10 3/4 Uhr wider Johanne Sophie verheh